

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Klima Am letzten August-Wochenende gab es im Engadin grosse Mengen an Niederschlag. Tritt solcher Starkregen in Zukunft vermehrt auf? Die Klimaerwärmung könnte eine Rolle spielen. **Seite 3**

Kampfflugzeuge Am 27. September entscheidet die Bevölkerung über einen Kredit von sechs Mrd. Franken für die Anschaffung neuer Kampfflugzeuge. Marco Michel und Linard Bardill kreuzen die Klängen. **Seite 4**

Scuol La canorta Villa Milla a Scuol exista daspö desch ons ed es dvantada sur ils ons ün instituziun indispensabla. Na l'ultim per l'integrasiun lingustica dals uffants avant ch'els aintran in scouline e scoula. **Pagina 5**

Zusammenbringen, was zusammengehört

Noch rund drei Wochen dauert die Fertigstellung des neuen Perrondachs am Bahnhof Bever. Doch was heisst hier neu? Die rund 100 Meter lange historische Dachkonstruktion stammt aus den Anfängen des Bahnbaus im Engadin und stand noch bis vor fünf Jahren am Bahnhof St. Moritz.

JON DUSCHLETTA

Im Zuge von Ausbau und Erneuerung verschiedenster Bahnhöfe auf dem Streckennetz der Rhätischen Bahn hat sich das Bild der meisten Bahnhöfe in den letzten Jahren stark und nachhaltig verändert. So auch in Bever, wo der umfassende Umbau mit der Modernisierung aller technischen Anlagenteile vor dem Abschluss steht.

Trotzdem ist Bever ein Sonderfall. Hier wurde nämlich das Bahnensemble weitgehend im historischen Originalstil belassen. Zudem wurde dem Ensemble bei der Überdachung des neuen Mittelperrons ein überaus markantes, historisches Element hinzugefügt, das altherwürdige St. Moritzer Perrondach, Baujahr 1912.

«Das letzte aus der Anfangszeit des Bahnbaus verbliebene Gebäude seiner Bauweise im Kanton»

Wenn die Umbauarbeiten am Bahnhof Bever gegen Ende Oktober abgeschlossen sind, verfügt das Engadin über einen auch aus touristischer Sicht wichtigen, weil historischen Vorzegebahnhof. Einer, der trotz technischer Erneuerung und baulicher Anpassungen an die Vorgaben des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes (BehiG) weiterhin den Geist der Bahnpioniere atmet und sich gleichzeitig auch als wohl letztes Beispiel für die Stationsarchitektur aus den Anfängen der Bahnkultur im Engadin präsentiert.

Das letzte verbliebene Gebäude Hauptbestandteile des Bahnensembles sind das zweigeschossige



Bahnhistorisches Ensemble in Bever: Im Hintergrund das altherwürdige Bahnhofsgebäude und im Vordergrund die Tragkonstruktion des restaurierten Perrondaches, welches in Bever ein zweites Leben erhält. Foto: Jon Duschletta

Bahnhofsgebäude mit Krüppelwalm-dach und ausgebautem Dachgeschoss, das entlang der Bahnlinie seitlich abgesetzte Restaurationsgebäude und der ebenfalls seitlich abgesetzte, grosse Güterschuppen sowie die ebenfalls instandgesetzte historische Bahnbrücke über den Beverin.

Das Bahnhofsgebäude ist laut Roland Krause, dem RhB-Projektverantwort-

lichen für den Umbau des Bahnhofs Bever, «das letzte aus der Anfangszeit des Bahnbaus verbliebene Gebäude seiner Bauweise im ganzen Kanton.» Ein solches baugleiches Gebäude stand einst auch in Samedan, wurde dort aber 1983 schon Opfer eines Neubaus. Das gleiche Schicksal steht übrigens dem dritten derartigen Gebäude am Bahnhof Ilanz in Kürze noch bevor.

In rund drei Wochen soll laut Roland Krause das Perrondach in Bever mit Stahlblech fertig eingedeckt und mit einem Seilzugsystem gegen Wind- und Schneelasten gesichert sein. Mit dem Bau des imposanten Perrondachs auf dem neuen Mittelperron am Bahnhof Bever bekommen die bestehenden Bahnhofsbauten nicht nur optische Konkurrenz, sondern es finden auch

Ingenieurs- und Handwerkskunst zueinander, die über 100 Jahre voneinander getrennt waren.

Neues, altes Perrondach

Wer beim Bahnhofsgebäude in Bever schon unter dem grossen Vordach auf einen Zug gewartet hat, dem dürfte vielleicht die eiserne Perrondachkonstruktion mit runden Stützen und schlanken Fachwerkträgern aufgefallen sein. Konstruiert wurde dieses Element von der ehemaligen Firma Versell & Cie, Maschinenfabrik und Brückenwerkstätte in Chur. Und jetzt, lediglich getrennt durch zwei Bahngleise, leistet plötzlich der «grosse Bruder» aus dem Hause Versell dem «kleinen» Gesellschaft. Denn auch das rund 100 Meter lange Perrondach mit seinen sieben mächtigen Hauptsäulen, den unzähligen Nietverbindungen und dem weit ausladenden, eisernen Fachwerk trägt die Handschrift des Churer Bauingenieurs Walter Versell (1891 – 1989).

Nach der Demontage des St. Moritzer Perrondachs wurden 2015 einzelne Teile in Bever zwischengelagert und andere in den Stahlbauwerken der Firmen Schneider und Jörmann in Jona und Bonaduz verstärkt und mit einem neuen Korrosionsschutz versehen. Vor Ort ist die Firma Schneider Stahlbau AG mit dem Aufbau des Perrondachs betraut.

Mittelperron hilft der Entflechtung

Das historische Perrondach überdeckt das neu gebaute und mit zwei unterirdischen Zugängen erschlossene Mittelperron am Bahnhof Bever. Ein Perron, welches zukünftig zum Hauptperron wird und die Zugpassagiere zur Nutzung der Treppen- und Rampenunterführung zwingt. Ein unumgänglicher Umbau, der gemäss Roland Krause wichtiger Bestandteil der ebenfalls neu erstellten Doppelspurstrecke Samedan – Bever ist. «Nur so kann die Entflechtung der beiden Bahnlinien in Richtung Albula und Unterengadin gewährleistet werden», so Krause. «Die Züge können so gleichzeitig in Samedan ein- und abfahren, was in Zukunft Wartezeiten verhindert und sowohl die Fahrplanstabilität erhöht als auch eine Fahrplanbeschleunigung ermöglicht.»

Die Wiederverwendung und Instandstellung des historischen Perrondachs aus St. Moritz hat zwar mehr Aufwand und Kosten verursacht als ein neuer Zweckbau. Trotzdem ist laut Krause schon heute absehbar, dass Doppelspurstrecke und Bahnhofumbau innerhalb des vorgesehenen Kostenrahmens von insgesamt 52 Millionen Franken abgeschlossen werden können. Die vierjährige Bauzeit dürfte Ende Oktober mit der offiziellen Inbetriebnahme des Bahnhofs Bever denn auch planmässig zu Ende gehen.



Der St. Moritzer Bahnhof mit dem Mittelperron (rechts), aufgenommen Mitte der 1920er-Jahre. Foto: Archiv RhB



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Genossenschaft für Beamtenhäuser in St. Moritz,
Via Aruons 7
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Toni Spirig
Architektur und Bauleitung
Innpark C
Via Nouva 7
7505 Celerina/Schlarigna

Bauprojekt

energetische Dachsanierung

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Aruons 7, 9, 11

Parzelle(n) Nr.

308

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 08. September 2020 bis und mit 28.

September 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 07. September 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grosseauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stüfel (rs)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (mb)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Technische Redaktion: Bea Müller (bm)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (goc), Claudio Chigona (cch), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Annina Notz, Romedi Arquint, Erna Romeril (ero), Ester Mottini, Christiane D. Mathis-Lucius

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Kooperation auf Kindergartenebene

Wenn mal die Anzahl Kindergärtler unter die magische Grenze von fünf sinkt, hat das nicht automatisch die Einstellung des Betreuungsangebots zur Folge. Die Gemeinden Bever und La Punt-Chamuesch finden eine Übergangslösung.

MARIE-CLAIRE JUR

Was auf den ersten Blick wie eine Hiobsbotschaft aussah, entpuppte sich bei näherem Hinsehen als lösungsorientiertes Handeln: Letzte Woche teilte die Gemeinde La Punt-Chamuesch mit, dass sie Kindergartenschüler aus der Nachbargemeinde Bever aufgenommen hat. Und zwar per Schuljahr 2020/21.

Der Grund hierfür: Die geringe Anzahl an Kindergartenschülern in Bever wie auch in La Punt Chamuesch. Gestützt auf Art. 5 des Schulgesetzes und Art. 3 der Schulverordnung des Kantons Graubünden haben die beiden politischen Gemeinden eine Vereinbarung unterschrieben, in der diese Kooperation geregelt wird. Der Kindergarten von La Punt nimmt die kinder-



Die Scoulina in Bever ist zurzeit etwas verwaist. Doch schon im nächsten Schuljahr soll wieder Normalbetrieb herrschen. Foto: Marie-Claire Jur

gartenberechtigten Kinder von Bever auf.

Die Aufnahme und Betreuung dieser Kinder erfolgt grundsätzlich unentgeltlich, die Gemeinde Bever beteiligt sich aber anteilmässig in punkto Spiel- und Werkmaterial an den Anschaffungskosten. Die Kantonsbeiträge für die aufgenommenen Beverser Kindergärtler

gehen an die Gemeinde La Punt-Chamuesch. Geregelt sind in dieser Vereinbarung weitere Detailfragen zu Unterrichtsreglement, Versicherung und Transport der Kinder von Bever nach La Punt und zurück. Letzterer geht, wie der Beverser Gemeindepräsident Fadri Guidon auf Anfrage ausführt, auf Kosten der Gemeinde. Ein lo-

kales Taxiunternehmen fährt die drei Kindergärtler in die Nachbargemeinde. «Für das aktuelle Schuljahr hatten wir mit fünf Kindergartenschülern gerechnet. Doch durch den kurzfristigen Wegzug zweier Familien waren es plötzlich nur noch drei Kinder.»

Zwar hätte Bever die Möglichkeit gehabt, eine Sonderbewilligung beim Kanton für die Weiterführung des gemeindeeigenen Kindergartenangebots zu beantragen. Doch im Gespräch mit Gemeindepräsident Jakob Stieger von La Punt-Chamuesch habe man sich für eine andere, gemeinsame Lösung des Problems entschieden. Ein Problem, das wohl nur von kurzer Dauer sei, denn für das kommende Schuljahr sollten in beiden Gemeinden wieder genug Kindergartenkinder gezählt werden.

Guidon ist froh, dass mit der Nachbargemeinde eine pragmatische Lösung gefunden werden konnte. Wenn sich diese Form der Zusammenarbeit bewähre, könnte sie im Bedarfsfall wieder aufgenommen werden. Die vorübergehende Integrierung der Kinder von Bever in den Kindergarten von La Punt hat keine personellen Konsequenzen. Die Lehrperson in Bever bleibt wie bis anhin angestellt, übernimmt aber vorübergehend zusätzliche Aufgaben innerhalb der Schul- und Gemeindeadministration.



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

I-Community AG
Michael Keller
Via Sela 5
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

I-Community AG
Michael Keller
Via Sela 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau und Umnutzung Gewerberäume zu Büro

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via dal Bagn 50f, 52a

Parzelle(n) Nr.

1548

Nutzungszone(n)

Innere Dorfzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 08. September 2020 bis und mit

28. September 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 07. September 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Keller Michael
Via Sela 5
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Keller Michael
Via Sela 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau und Umnutzung Büroräumlichkeiten zu Wohnung gem. Art. 7, Abs. 1 ZWG

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Sela 5

Parzelle(n) Nr.

1642

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 08. September 2020 bis und mit

28. September 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 07. September 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Leserforum

Kuhhandel ohne Demokratieverständnis

In der EP/PL vom 3. September vernehmen wir von einem laufenden Einspracheverfahren in Zusammenhang mit dem Projekt «Du Lac». Der Leser ist an dieser Stelle auf ein brisantes Detail auf derselben Seite hinzuweisen:

Die Stimmbürger von St. Moritz wie auch weitere interessierte Kreise konnten an der Sitzung des Gemeinderates St. Moritz am 28. Mai, welche auf www.enjy.tv gestreamt wurde, vernehmen, dass es notwendig geworden sei, zwei Einsprachen durch einen Kuhhandel aus der Welt zu schaffen.

Der Kuhhandel besteht gemäss Angaben des Gemeindevorstandes am Ende der vorangehend erwähnten Gemeinderatssitzung sowie des Zusatzartikels der EP/PL vom 3. September in der Duldung des baurechtswidrigen

Zustandes des Hotels San Gian. Seine Trägerschaft hatte 2011, wie im Zusatztext zum Hauptartikel auf Seite 5 zu lesen ist, über Mass verbaut. Im Rahmen der darauffolgenden Duldungsverfügung wurden offensichtlich sachfremde Geschäfte miteinander vermischt.

Was aus Sicht touristischer Interessen für St. Moritz verstanden und akzeptiert werden könnte, kann es auf keinen Fall dort, wo das Projekt Alterssiedlung «Du Lac» ohnehin anderweitig steckenbleibt. Das Bild, das dieser Kuhhandel mit dem am 3. September in der EP/PL skizzierten Einsprachen ergibt, ist mit den Augen einer demokratischen Rechtsauffassung bei weitem nicht zu vereinbaren.

Roberto Trivella, St. Moritz

Abstimmungsforum 27. September

Kampfflugzeuge – wozu?

Auch wenn Covid-19 immense wirtschaftliche Schäden hinterlässt, käme niemandem in den Sinn, die Autohaftpflichtversicherung zu kündigen, aus der Krankenkasse auszutreten, die Unfallversicherung zu sistieren oder die Prämien der Gebäude- und der Hausratversicherungen nicht mehr zu bezahlen, bloss um jetzt Geld zu sparen. Ebenso fahrlässig wäre es auch, unserer wichtigsten, stärksten und letzten Versicherung, der Armee nämlich, die «Prämie» vorzuenthalten. Unsere Armee kann den Schutz unserer Bevölkerung, unserer Freiheit und unserer Güter vor ernsthaften Bedrohungen nämlich nur dann sicherstellen, wenn ihr die notwendigen Mittel dazu zur Verfügung gestellt werden. Kampfflugzeuge, wie sie jetzt zur Diskussion stehen, sind ein Teil des Systems Armee, welches sensibel ist wie das Getriebe eines Autos: Wenn ein

Zahnradchen fehlt, dann funktioniert es nicht mehr richtig. Es braucht alle Kräfte, um unsere Sicherheit im Notfall zu gewährleisten – von der Cyber-Abwehr bis zur Sanität, von der Infanterie bis zur Flugzeugabwehr, von der Funkerin bis zum Truppenkoch. Ohne Kampfflugzeuge und bodengestützte Flugzeugabwehr, welche auch demnächst erneuert werden muss, können die anderen Truppengattungen ihrem in der Bundesverfassung klar definierten Auftrag nicht nachkommen. Erinnern wir uns, dass unsere Armee stets einen nicht zu unterschätzenden Beitrag daran geleistet hat, dass unser Land in keinen bewaffneten Konflikt hineingezogen worden ist. 172 Jahre lang ist uns dies, zuweilen freilich auch mit viel Glück, gelungen. Wenn uns das weiterhin gelingt, dann haben wir unsere «Militär-Prämie» gut investiert. Reto Melcher, Sils-Baselgia

www.engadinerpost.ch

Starkregen dürfte wegen der Klimaerwärmung zunehmen

Am letzten Augustwochenende fielen grosse Mengen an Niederschlag. Bäche und auch der Inn liefen teilweise über. Vereinzelt kam es zu Murgängen und Sperrungen von Strassen und Wegen. Ist zukünftig mit mehr Starkregen zu rechnen?

Das letzte Augustwochenende war geprägt von Regen. Viel Regen. Mancherorts im Engadin regnete es zwei Tage ununterbrochen. An zahlreichen Stellen ist der Inn über die Ufer getreten. «Am 23. August haben wir 23 Kubikmeter Wasser pro Sekunde im Inn bei S-chanf gemessen», sagt Jachen Gaudenz, Leiter Betriebe und Unterhalt der Engadiner Kraftwerke (EKW). Das war vor dem Wetterwechsel. Am Freitag, dem 28. August seien es schon 40 Kubikmeter/Sekunde gewesen, und am folgenden Wochenende waren es bereits 100 bis 120 Kubikmeter Wasser. Üblich seien 20 Kubikmeter pro Sekunde in S-chanf, von denen ein Grossteil abgeführt werde. Starkregen als besonderes Wetterereignis scheint, so der Eindruck, als Folge des Klimawandels vermehrt aufzutreten.

Weniger Regentage im Engadin

An besagtem Wochenende fielen in Sils 118 Millimeter Regen. Im Unterengadin, in Scuol, war es mit 98 Millimeter Niederschlag etwas weniger. Daten vom Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz zeigen jedoch, dass die Anzahl Tage mit starken Niederschlägen im Engadin in den letzten 30 Jahren zurückgegangen sind. «Der aktuelle Rückgang von Tagen mit starken Niederschlägen ist vor allem im Alpenraum und auf der Alpensüdseite zu beobachten», sagt Stephan Bader von MeteoSchweiz.

Ähnlich äussert sich Jachen Gaudenz von den EKW. «Statistisch gesehen kommt es alle zwei Jahre zu Hochwassern im Inn wie Ende August.» Sicher sei die grosse Menge Niederschlag nicht alltäglich, aber auch nicht unüblich, so Gaudenz weiter. Im April 2018 beispielsweise sei der Pegelstand des Inns deutlich höher gewesen, was auf die grosse Menge Schmelzwasser zurückzuführen gewesen sei. Meldungen in den Medien hätte es damals kaum beziehungsweise gar nicht gegeben. Einfluss auf die Wasserstände nehme die EKW während dieser Zeit keine, so Gaudenz.

Grosse Niederschlagsmengen

Wann wird vom Wetterphänomen Starkregen grundsätzlich gesprochen? «Wenn grosse Niederschlagsmengen innerhalb einer bestimmten Zeit, meistens in einer kurzen Zeitspanne fallen, wird



Der Inn trat an zahlreichen Stellen wie hier bei Scuol/Pradella über die Ufer. Mit der «EngadinOnline»-App kann das Video hinter diesem Bild aktiviert werden. Foto und Video: Mayk Wendt

von Starkregen gesprochen», heisst es dazu im deutschsprachigen Wetterlexikon. Bei zehn Litern pro Quadratmeter in einer Stunde wird von Starkregen Stufe 1 gesprochen. Ebenso, wenn 20 Liter pro Quadratmeter in sechs Stunden fallen. Erhöhen sich diese Werte um mehr als das Doppelte wird von Stufe 2 beziehungsweise von Unwetter gesprochen. Das Oberengadin sei grundsätzlich häufiger von starken Niederschlägen (nicht zu verwechseln mit Starkregen) betroffen als das Unterengadin, erklärt Stephan Bader. «Kräftige Nie-

derschläge fallen im Oberengadin vor allem bei südwestlichen Anströmungen wie im aktuellen Fall», sagt der Klimatologe. Dabei fliesst warme und sehr feuchte Mittelmeerluft zur Alpensüdseite. Durch die Alpenbarriere wird die Luft zum Aufsteigen gezwungen. Dabei kühlt sich die Luft ab. Das über dem warmen Meer massenhaft verdunstete und von der warmen Luft aufgenommene Wasser kondensiert, und es regnet. Das Oberengadin liegt direkt im Gebiet der aufsteigenden Luftmassen, wo Kondensation und Niederschlag stattfinden.

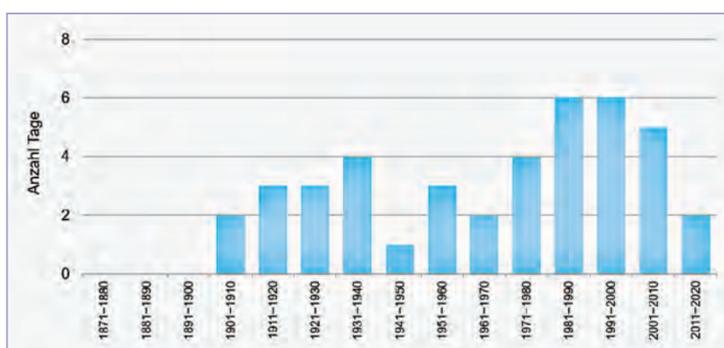
Eine deutliche Auswirkung des Klimawandels ist die stetige Erwärmung. Eine Zunahme von Hitzetagen ist dabei festzustellen. Auswertungen des Bundesamts für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz zeigen, dass die Sommer in allen Höhenlagen deutlich wärmer geworden sind.

Heissere Sommer

Der heisseste gemessene Sommer in der Schweiz war jener im Jahr 2003. Gefolgt vom Sommer 2015 und dem letztjährigen 2019. Diese Entwicklung

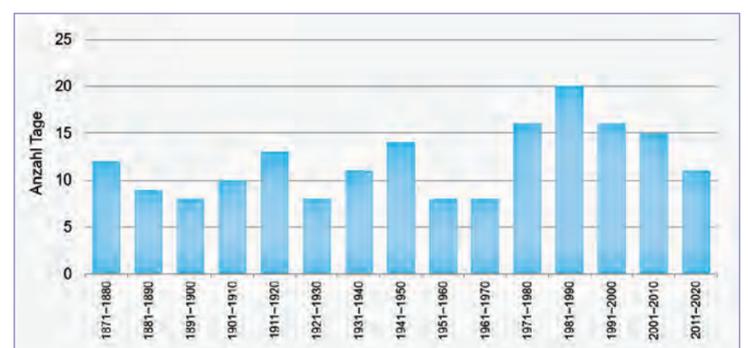
wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen. Damit wird der sogenannte Starkregen vermehrt auftreten, wie Bader bestätigt. «Die aktuellen Klimaszenarien gehen für die Zukunft von häufigeren Starkniederschlägen aus, da eine wärmere Atmosphäre grundsätzlich mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann.» Bei gleichen Wetterlagen wie gegenwärtig dürfte deshalb mehr Feuchtigkeit auftreten, was wiederum das Potenzial für starke Niederschläge erhöht, so Bader. Mayk Wendt

Tage mit Niederschlag ≥ 50 mm/Scuol



Die Regentage nehmen ab, dafür nimmt der Starkregen zu.

Tage mit Niederschlag ≥ 50 mm/Segl-Maria



Grafiken: Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Bündner Komitee für neue Kampfflugzeuge

Abstimmung Am vergangenen Freitag hat das Komitee «Ja zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge» ihre Kampagne vorgestellt. Bewusst hat das Komitee ins Feuerwehrdepot nach Domat/Ems eingeladen. Es macht damit deutlich, dass die Sicherheit auf einem Gesamtsystem aufbaut. «Alle Institutionen, die zur Sicherheit der Bevölkerung beitragen, sind entscheidend: Polizei, Grenzschutz, Feuerwehr, Ambulanz, Zivilschutz, Cyber-Einheiten wie auch die Luftwaffe – zum Schutz des Luftraums und im Dienst der zivilen Behörden im Rahmen des Luftpolizeidienstes», heisst es in einer Mitteilung. Die Schweiz müsse auf potenzielle Gefahren vorbereitet und in jeder Situation mit dem richtigen Schutz ausgerüstet sein.

Die Schweiz soll ihre seit 1978 und 1996 im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge für maximal sechs Milliarden Franken im Rahmen des Programms «Air2030» durch neue Kampfflugzeuge ersetzen. Diese Erneuerung wird gemäss dem Ja-Komitee ausschliesslich aus dem Armeebudget bezahlt und stellt den Schutz in der Luft ab dem Jahr 2030 sicher. Hierbei gehe es nicht nur um mögliche Bedrohungen in der Zukunft, sondern auch um die mit dem Luftpolizeidienst verbundenen Aufgaben.

Im breit abgestützten Bündner Komitee sind neben den Parteien BDP, CVP, FDP, GLP und SVP auch zahlreiche Verbände wie die Offiziersgesellschaft Graubünden, der Dachverband der Wirtschaft und viele weitere Organisa-

tionen vertreten. Aus dem Kernkomitee und vor Ort vertreten waren Anna Giacometti, Nationalrätin, FDP, Martin Candinas, Nationalrat, CVP, Valérie Favre Accola, Mitglied kleiner Landrat Davos, SVP, Angela Weber, Luftwaffenoffizier und Martin Fetz, Präsident Bündner Offiziersgesellschaft.

«Bei der Neubeschaffung der Kampfflugzeuge muss das zum Zug kommende Herstellerunternehmen den Vertragswert zu 60 Prozent durch die Vergabe von Aufträgen in der Schweiz kompensieren. Diese Auflage sichert in den kommenden Jahrzehnten mehrere hochqualifizierte Arbeitsplätze – ein wichtiges Signal an den Wirtschaftsstandort Schweiz, gerade in Zeiten von Corona», heisst es in der Mitteilung abschliessend. (pd)

Jan Koch tritt aus dem PUK-Baukartell aus

Graubünden Gemäss einer Medienmitteilung wird Jan Koch (SVP, Chur) per Anfang nächsten Jahres in den Gerüstbaubetrieb der Familie seiner Lebenspartnerin eintreten. Darum hat er seinen Rücktritt aus dem PUK-Baukartell erklärt. «Da es sich um einen Betrieb im Baunebengewerbe handelt, erachte ich meine weitere Mitarbeit in der PUK als nicht opportun. Die Unabhängigkeit der PUK ist eine zentrale Voraussetzung, und deshalb ist bereits ein möglicher Anschein der Befangenheit zu vermeiden. Das möchte ich mit meinem frühzeitigen Rücktritt verhindern», wird Koch in der Medienmitteilung zitiert. Das PUK-Baukartell hat vom Rücktritt zustimmend Kenntnis genommen. Gemäss PUK-Präsident Michael Pfäffli (FDP Oberengadin) bedau-

ern die Mitglieder den Rücktritt von Jan Koch sehr «Wir, die verbleibenden Kommissionsmitglieder, sind aber überzeugt, dass der Entscheid richtig ist», sagt Pfäffli. Ob und wie der vakante Sitz in der Kommission wieder besetzt wird, entscheiden die zuständigen Gremien. Das PUK-Baukartell hat am 26. November 2019 den Teilbericht über die Polizeieinsätze gegen den Baukartell-Whistleblower Adam Quadroni veröffentlicht. Es befasst sich aktuell mit dem zweiten Teil seines Auftrages. Dabei geht es um die Rolle von Mitgliedern der Regierung und Mitarbeitenden der Verwaltung im Zusammenhang mit den Baukartellen. Die Befragungen dazu laufen. Der Berichtsentwurf erscheint voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2021. (pd)

Pro Marco Michel

Wichtiger Bestandteil der Sicherheitskette



Marco Michel

Foto: z. Vfg

Am 27. September fällt die Schweiz einen Grundsatzentscheid: Will sie sich weiterhin eigenständig aus der Luft schützen oder nicht. Jedes neutrale, souveräne Land besitzt eine eigene Luftwaffe. Dazu gehören funktionstüchtige Kampfflugzeuge. Mit dem Ersatz der veralteten Flotte kann der Schutz der Bevölkerung wie auch die Unterstützung der Bodentruppen weiterhin gewährleistet werden. Die Luftwaffe erfüllt neben der Verteidigungsaufgabe auch in Friedenszeiten Kontrollaufgaben und Hilfeleistungen, ganz ähnlich wie die Polizei am Boden. Sie schützt Konferenzen am Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf und den Luftraum über Graubünden während des Jahrestreffens des World Economic Forum in Davos. Die Luftwaffe hilft auch Flugzeugen, die ein Problem haben. Mit Kampfflugzeugen kann man vor Ort Probleme identifizieren und so Entscheidungen treffen. Die F/A-18-Flotte länger in Betrieb zu halten, ist keine Alternative. Diese erreicht 2030 das Ende ihrer Lebenszeit, und sie länger zu behalten, würde den Staat sehr viel Geld kosten. Gleich verhält es sich mit anderen Fahrzeugen: ein Auto muss nun mal irgendwann erneuert werden.

Die Beschaffung kann nicht verschoben werden. Sie muss jetzt stattfinden, da der gesamte Evaluationsprozess rund zehn Jahre andauern kann. Wenn die Bevölkerung im Herbst die Beschaffung ablehnt, hat

die Schweiz ab 2030 keine Luftwaffe mehr und kann ihre Aufgaben und damit auch den Verteidigungsauftrag der Armee nicht mehr erfüllen.

Sowohl der Kauf als auch der Betrieb der neuen Flugzeuge werden ausschliesslich durch das ordentliche Armeebudget finanziert. Es gibt keine Nachtrags- oder Spezialkredite und weder die Bildung noch andere Staatsaufgaben erhalten durch die Beschaffung weniger Mittel. Der Staat hat verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Er ist unter anderem auch für die Sicherheit der Bevölkerung und des eigenen Territoriums verantwortlich und verwendet zu Recht einen Teil der Finanzen dafür.

Die Gegner der Beschaffung bringen immer wieder Alternativen wie Trainingsflugzeuge, Helikopter oder Drohnen zu Kampfflugzeugen ins Spiel. Alle davon werden vom Departement für Verteidigung als unzureichend für die Aufgaben der Luftwaffe eingestuft, da sie nicht genügend hoch und schnell fliegen können. Hinter den Vorschlägen von GSoA, SP und Co. steckt ein anderes Motiv: ihr Ziel ist es, die Armee abzuschaffen.

Unsere Sicherheit wird jedoch durch einen ganzen Verbund gewährleistet: Ambulanz, Polizei, Feuerwehr und auch die Armee als Sicherheitsreserve auf dem Boden und Flugzeuge zum Schutz in der Luft. Alle Bestandteile dieser Kette brauchen die notwendigen Fähigkeiten und Mittel, um ihre Aufgabe meistern zu können. Gerade die heutige Zeit zeigt, wie instabil gewisse Regionen auf der Welt sind. Es ist deshalb wichtig, vorzuschauen und in die zukünftige Sicherheit zu investieren. Ein neues Feuerwehrauto kauft man sich auch nicht erst dann, wenn das Haus brennt.

Major Marco Michel ist «Vertreter Engadin» im Vorstand der Bündner Offiziersgesellschaft. Er leitet in der Gemeinde St. Moritz das Departement «Touristische Infrastruktur.»

Für oder gegen neue Flugzeuge?

Braucht die Schweiz neue Kampffjets? Die Meinungen darüber gehen auseinander.

RETO STIFEL

22 schwedische Gripen-Kampfflugzeuge hätte die Schweizer Armee 2014 beschaffen wollen. Doch die 3,1 Milliarden Franken waren dem Stimmvolk zu viel: 53,4 Prozent der Stimmbewölkerung sagten Nein zum Gripen, erstmals seit 20 Jahren wurde eine Militärvorlage bachab geschickt. Das soll am 27. September nicht noch einmal passieren. Ende September wird nicht über einen konkreten Flugzeugtyp und eine Stückzahl abgestimmt. Es geht um einen Bundesbeschluss, der den Bund ermächtigen würde, für höchstens sechs Milliarden Franken bis 2030 neue Kampfflugzeuge zu beschaffen. Welcher Flugzeugtyp und wie viele, wird also nicht an der Urne entschieden.

Die Befürworter der Vorlage argumentieren mit sicherheitspolitischen Überlegungen. Die Menschen in der Schweiz sollen weiterhin vor der Bedrohung aus der Luft geschützt werden. Dazu brauche es neue Kampfflugzeuge, da die jetzige Flotte um das Jahr 2030 ausser Betrieb genommen werden müsse. Die Armee finanziert den Kauf und den späteren Betrieb der neuen Flugzeuge mit Geld aus dem ordentlichen Armeebudget.

Die Gegner der Vorlage sprechen von einem 24-Milliarden-Blankoscheck. Denn so viel würden die Luxusjets über die gesamte Lebensdauer berechnet kosten. Geld, welches im Gesundheitswesen, im Katastrophenschutz oder bei der Bekämpfung des Klimawandels fehle. Die Vertreter des Referendumskomitees sind überzeugt, dass die Schweiz eine Luftpolizei brauche, nicht aber schwere Kampffjets. Heute seien andere militärische Herausforderungen zu bewältigen. Im Nationalrat war die Vorlage mit 123:68 Stimmen befürwortet worden, im Ständerat mit 33:10 Stimmen.

Contra Linard Bardill

Am Schwanz des Sorgenbarometers



Linard Bardill

Foto: z. Vfg

Welche Sorgen sind die grössten bei Schweizern und Schweizerinnen? In der CS-Studie zum Sorgenbarometer der Schweizer Bevölkerung schwanzen 2019 die Themen AHV, Krankenversicherung, Migration, Klimaproblematik und Arbeitslosigkeit obenauf. Die Fragen nach der Sicherheit waren fokussiert auf die Frage nach der persönlichen Sicherheit, die Frage nach einer Bedrohung von aussen, die mit militärischen Mitteln stattfinden würde, kam gar nicht vor. Niemand in der Schweiz fühlt sich militärisch bedroht.

Die Bedrohungen, die Schweizer sehen sind: Cyber-Attacken, Atomkraftwerke, Vertrauensverlust in die Behörden, insbesondere in die Parteien, eine mögliche Rezession, Kollaps des Finanzsystems und die Labilität der internationalen Märkte.

Heute, ein Jahr später, käme wohl als Hauptsorge die Wirtschaftslage und die persönliche Bedrohung durch das Coronavirus hinzu. All diese Bedrohungen können mit der Beschaffung von Kampfflugzeugen nicht beeinflusst werden.

Es mag sein, dass im Nahen Osten Kriege noch mit konventionellen Waffen geführt werden. Verschwörungstheoretiker und die Nato-Generäle können Putin und die Russen mit Ach und Krach als militärische Bedrohung herbeireden.

Nach einfachem und gesundem menschlichem Ermessen braucht die Schweiz in den nächsten 20 Jahren

keine Armee, die auf den Vorstellungen eines Krieges fusst, wie er im letzten Jahrhundert stattfand.

Wenn es Krieg geben könnte, dann wird er völlig anders geführt. Durch Hackerangriffe können Atomkraftwerke und ganze Versorgungsnetze lahmgelegt werden. Durch die Beeinflussung von sozialen Netzwerken können Wahlen und Entscheidungen manipuliert werden.

Daher brauchen wir gute IT-Spezialisten, welche die digitalen Netze und Manipulationen in den sozialen Netzen erkennen und bekämpfen können. Und wir brauchen vor allem Sicherheit für unsere individuellen und demokratischen Rechte, Bewahrung vor digitaler Überwachung und vor dem Verlust der Freiheit. Wir sind bedroht durch technische Erneuerungen wie einer unkontrollierten Entwicklung von künstlicher Intelligenz, der Klonung von Menschen, der Vermischung von Mensch und Maschine durch die Robotertechnik.

Die 18 bis 24 Milliarden, die jetzt als sechs Milliarden für die Kosten der Luftverteidigung verkündet werden, müssen wir einsetzen für die Suche nach einer Antwort auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise und für die Lösung der sozialen Fragen. Das Geld braucht es nun für eine Politik und Gesellschaft, die für eine neue Beziehung zur Welt einsteht, in der Krieg, Ressourcenverschwendung und Umweltzerstörung ersetzt werden durch ein neues Bewusstsein und ein neues Wirtschaften, im Wissen, dass wir und die Erde eins sind. Für all diese Aufgaben brauchen wir Geld, Ideen und unsere besten Kräfte. Was wir sicher nicht dazu brauchen, sind Kampffjets. Darum stimme ich am 27. September mit Nein.

Linard Bardill bezeichnet sich selber als «Liederer, Autor und Geschichtenerzähler». Er veröffentlicht Publikationen, Kolumnen und Essays, vor allem zu gesellschaftlichen, politischen und sozialkritischen Themen.

Anzeigen



Ab sofort im Crap da Fö

Gluschtigi Wild & Alpschwein Spezialitäten

Dienstag bis Sonntag, 18:00 – 22:00 Uhr.

Hotel Restaurant Palü, 7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 95 95, www.palue.ch



Mitarbeitende im Besucherdienst

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) gehört zu den grössten Wasserkraftgesellschaften der Schweiz. EKW nutzt die Kraft der beiden Flüsse Inn und Spöl zur Stromproduktion in verschiedenen Kraftwerksanlagen.

EKW gibt Gästen, Schulklassen und Interessierten gerne einen Einblick in die faszinierende Welt der Wasserkraft und ihrer Nutzung. Zur Führung durch unsere Anlagen suchen wir mehrere Mitarbeitende.

- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, sind kommunikativ und bereit, sich das Wissen über einfache technische Grundlagen eines Wasserkraftwerks anzueignen.
- Nach einer umfassenden Einführung begleiten Sie unsere Gäste durch die Kraftwerksanlagen Ova Spin am Ofenpass, Punt dal Gall am Livigno Stausee sowie Pradella in Scuol und vermitteln Ihnen die wichtigsten Informationen.
- Die Führungen finden hauptsächlich in den Sommermonaten (Juni bis Anfang Oktober) statt. Ihr Einsatz erfolgt je nach Bedarf.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Natalia Godly • Engadiner Kraftwerke AG
7530 Zernez • natalia.godly@ekwstrom.ch
T +41 81 851 43 11

Bieger folgt auf Brugger

Graubünden Im Tourismusrat Graubünden kommt es zu einem Wechsel im Präsidium und bei den Mitgliedern. Thomas Bieger folgt auf den abtretenden Präsidenten Ernst A. Brugger. Marianne Janik und Beat Zaugg nehmen neu Einsitz im Tourismusrat. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Präsident des Tourismusrats Graubünden ist Ernst A. Brugger per Ende Juni aus Altersgründen von seinem Amt zurückgetreten. Thomas Bieger ist ordentlicher Professor für Betriebswirtschaft mit besonderer Berücksichtigung Tourismus sowie Direktor des Instituts für Systemisches Management und Governance an der Universität St. Gallen. Von 1991 bis 1996 leitete er die Academia Engiadina. «Bieger verfügt über ein breites Fachwissen, ausgeprägtes Tourismusverständnis und ein weitreichendes nationales sowie internationales Netzwerk», schreibt die Bündner Regierung in der Mitteilung. (staka)

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags

Herr Freiwald, Tel. 076 612 99 79

Promoziun da l'uffant fingià avant la scouline

La canorta Villa Milla a Scuol exista daspö desch ons. Da l'on 2019 han registrà Gabriela Greiser e seis team da la canorta da Scuol var 30 000 uras da chüra dad uffants. Quai sun var 10 000 uras daplü co d'urant il prim on da la canorta regionala.

La società Chüra d'uffants Engiadina Bassa es gnüda fundada da l'on 2001. L'intenziun d'eira da dar a mammas da famiglias cun pitschen guadogn, a mammas chi ston educar sulettas o chi vöglian restar activas illa vita professiunala, la pussibilità da laschar chü-

rar lur uffants a personas fidadas: Quai sun las uschè nomnadas mammas da di o in gruppas plü grondas las famiglias da di. «Causa chi nun es uschè simpel da chattar mammas, respectivamaing famiglias da di, s'haja fundà avant desch ons a Scuol la canorta regionala», disch il magister Fadri Mosca chi ha presidià la società d'urant nov ons.

«Canorta vieplü indispensabla»

Dal cumün da Scuol ha pudü tour a fit la società güst sper la scoula localitats per lur canorta nomnada Villa Milla. Manada vain quella da Gabriela Greiser insemel cun Franziska Geiser, Domenica Juon, Susanna Schucany, las giarsunas Martina Zini e Bigna Florineth e la praticanta Romina Koller. Da cuschinunzas fan Josi Oprandi e Mirjam Wyss.

La canorta a Scuol vain sustgnüda da Cumün e Regiun ed eir dal Chantun. Tant la manadra Gabriela Greiser sco eir Fadri Mosca constatan, cha quella saja dvantada i'l fratemp ün'instituziun indispensabla. «I gnanca nu's sa da s'imaginar ch'ella nun existiss», disch Greiser chi tilla maina daspö schner 2013.

Fadri Mosca s'ha ingaschà pella canorta e la società Chüra d'uffants regionala per plüs motivs: «Id es important d'avair üna buna sporta eir pels uffants pitschens per genituors chi lavuran», disch il president scudent, «da tschella vart s'invidia suvent cha'ls uffants nu vegnan be chürats in canorta, dimpersè eir promovüts.» El manzuna ils prüms inscunters cullas linguas rumantsch e tudaish-ch, ma eir culla cultura indigena. «Quels chi rivan in scouline sainza savair ne rumantsch ne

tudaish-ch perdan ün fin duos ons fin chi han las cugnuschentschas sco ils oters.» Ch'uschea hajan els adüna ün retard invers ils conscolars, accentuescha'l.

Üna sporta chi vain spettada

Ch'üna canorta saja eir üna sporta chi vain spettada da genituors chi ponderechan da gnir a star a Scuol, cuntinuecha Mosca: «Scha'l cumün nu vess ingüna canorta reponderessna lur intenziun. Üna simla tocca hozindi simplamaing pro las sportas d'ün cumün.» In quists ons al presidi da la Chüra d'uf-

fants d'Engiadina Bassa es la canorta adüna statta bain occupada. El dà ün sguard vers l'avegnir: «Siond cha'l lö dvainta stret, saraja ün bel di da chattar ün'otra soluziun pella canorta a Scuol», disch Fadri Mosca e manzuna cha l'optimal füss, scha la società chattess üna soluziun cun ün üert: «Lura füssa blerun plü simpel co uossa, i's pudess simplifichar la lavur dal personal e spordscher daplü als uffants», conclüda'l, «eu sper chi grataja a la nouva suprastanza da ragiundscher quist böt i'ls prossemms ons».

(fmr/fa)

Nouva suprastanza cun co-presidi



Josiane Daguati (schnestra) e Margaritta Braumüller-Carl, las co-presidentas nouvelettas da la Chüra d'uffants d'Engiadina Bassa. fotografia: Briela Greiser

I'l center da l'ultima radunanza generala da la società Chüra d'uffants Engiadina Bassa staivan elecziuns. La vainchina da preschaints, commembers e collavuraturas da la società, vavan d'eleger successuras per Claudia Staffelbach e Michel Taisch sco eir pel president Fadri Mosca.

La radunanza ha elet unanimamaing a Margaritta Braumüller-Carl e Josiane Daguati sco co-presidentas. Steffi Daub e Sandy Stöckenius-Lindemann cunti-

nueschan lur lavur in suprastanza. La nouva commembra Soraja Gonçalves sa portugais e rumantsch, ella procurà pella comunicaziun cun famiglias portugaisas.

L'ulteriur commember nouvelet es Martin Schirmer chi abita a Guarda. Sco chi'd es gnü accentuà a la radunanza generala tschercha la società ulteriuoras mammas, respectivamaing famiglias da di chi chüran pro ellas a chasa singuls uffants.

(fmr/fa)



Gabriela Greiser chi maina la canorta a Scuol e Fadri Mosca illa gardaroba da la Villa Milla. fotografia: Flurin Andry

Arrandschamaint

Discussiun «Il luf i'l focus»

Radiotelevisiun In marcurdi, ils 9 settember, a las 20.00, debatteschan Stefan Engler e Silva Semadeni davart la revisiun da la ledscha da chatscha live sün SRF info o sün rtr.ch. Als 27 settember decida la Svizra a l'urna davart la revisiun da la ledscha da chatscha, respectivamaing per schlockiar la protecziun dal luf. Impustüt in Grischun vain la ledscha da chatscha discutada il plü contravers. La discussiun dal cuglier dal stadi Stefan Engler chi su-

stegna la revisiun da la ledscha da chatscha e l'anteriura cusgliera nazionala Silva Semadeni chi s'ingascha cunter la ledscha vain muossada per livestream.

Giasts illa discussiun sun eir Adrian Arquint, manader da l'Uffizi chantunal da chatscha e pes-cha, e Martin Kreiliger, manader da gestiun dal proget god da muntogna. Manada vain la discussiun cul tema «Il luf i'l focus» dad Andri Franziscus. (protr.)

www.engadinerpost.ch

Tschernas dal tribunal regional Engiadina Bassa/ Val Müstair 2021 – 2024 dals 27 settember 2020



Graubünden | Grischun | Grigioni
Parti burgais - democratic PBD
Engiadina Bassa/Val Müstair

Ursina Cuorad Steiner, Claudia Duschletta-Müller e Kurt Stecher sün mincha cedla da vuschar. Grazcha fich pel sustegn!



Bundant 30 duonnas s'han partecipadas ad Ardez a'l 13avel Pink Ribbon Walk.

fotografia: mad

Donnas in rösa chaminan per üna buna roba

Pink Ribbon Walk Pervi da la pandemia da corona nun ha pudü gnir realisà il Pink Ribbon Walk sco planisà i'l stadion Letzigrund a Turich. Uschè s'han partecipadas duonnas da tuot la Svizra per l'acziun e sun curridas o chaminadas in dumengia per l'acziun da solidarità, eir in Engiadina Bassa.

Lönch es stat il cancar dal bruost ün tema tabu. Culla fascha rösa chi simbolisescha daspö decennis la solidarità cun duonnas chi han o han gnü quella sort cancar ha la malatia survgnü üna vusch, üna fatscha. Our d'üna simpla fascha sun creschüdas d'urant ils ultims ons numerusas acziuns chi rendan

attent a la problematica e chi sustegnan la perscrutaziun dal cancar.

In Svizra survegnan on per on passa 6000 duonnas la diagnosa cancar dal bruost. Circa ün sesavel, vuol dir passa milli duonnas mouran per consequenza da la malatia. Cancar dal bruost es il cancar il plü derasà pro las duonnas. Quista sort da cancar es eir quel culla plü gronda rata da mortalità pro las duonnas in Svizra. Daspö ün pèr ons daja adüna al principi da settember il di d'acziun, Pink Ribbon Walk. Quai es ün di ingio cha duonnas, giuvnas, uffants ed eir homens chaminan ün trajet per render attent uschè al cancar. Üna part

da la munaida d'annunzcha va directamaing illa perscrutaziun dal cancar.

Eir in Engiadina Bassa sun chaminadas in dumengia davomezdi duonnas vestidas in rösa. Passa trenta duonnas, giuvnas, uffants ed eir homens sun chaminats da cumpagnia ün trajet intuorn Ardez. Cun quist'acziun hana eir qua vulgü render attent al cancar chi per tocca in prüma lingia las duonnas. Ma eir ils homens sun pertocs: Blers han üna duonna, üna partenaria, üna mamma, üna figlia o ün'abiadia amalada da quist cancar maglin.

(rtr/fmr)

Ulteriuras infoormaziuns suot:
www.pink-ribbon.ch

Wild Spezialitäten



Im Steinbock
wird wieder wie
wild Jägerlatein
gesprochen.



Hotel Steinbock
Familie Anne-Rose und Thomas Walther
Via Maistra 219 • 7504 Pontresina
Tel.: 081 839 36 26 • www.hotelsteinbock.ch

Wilde Zeit im Ludains...
... auf Ihren Besuch würden wir uns freuen.
Familie Rogeria e Jachen Clavuot
Via Ludains 5, 7500 St. Moritz, 081 833 50 36



Restaurant Ludains



Weidmannsheil!

Ab dem **4. September**

wird es

**Wild
im Steffani**

Geniessen Sie lokale Wildspezialitäten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Reservationen nehmen wir gerne
unter 081 836 96 96 entgegen

**Wildspezialitäten im
Hotel Palazzo Salis!**



Besuchen Sie uns ab dem 12. September und geniessen Sie
unsere Wildspezialitäten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Cicognani
Hotel Palazzo Salis | Piazza 2 | 7610 Soglio
T: +41 81 822 12 08 | Whatsapp: +41 77 926 61 25
info@palazzosalis.ch | www.palazzosalis.ch

**Wildspezialitäten im
Gasthaus & Hotel
Berninahaas**



Besuchen Sie uns ab dem 12. September
und geniessen Sie unsere Wildspezialitäten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Familie Cicognani

Gasthaus & Hotel Berninahaas
Bernina Suot 3 | 7504 Pontresina
T: +41 81 842 62 00 | Whatsapp: +41 77 536 50 18
info@berninahaas.ch | www.berninahaas.ch

St. Moritz
TOP OF THE WORLD
**HOTEL RESTAURANT
CORVATSCH**

Pünktlich zu Jagdbeginn servieren wir Ihnen
unsere Gams-, Reh- und Hirschspezialitäten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Daniela Aermi-Bonetti und Fritz Scheplawy
St. Moritz-Bad, Tel. 081 837 57 57
www.hotel-corvatsch.ch

**Landgasthof
VAL D'UINA
Sur En**

Weidmannsheil • In buocha d'luf

Ab Jagdbeginn servieren wir Ihnen Wildgerichte
auf verschiedene Arten – erlegt und zubereitet vom
Chef persönlich.

- Reh, Hirsch oder Gämse
- Wildfondue Chinoise
- Reh- oder Gamsrücken flambiert (ab 2 Pers.)

Wir heissen Sie herzlich Willkommen in Sur En
Fam. C. und R. Duschletta-Stuppan
Tel. 081 866 31 37, Fax 081 866 32 16
E-Mail: valduina@bluwien.ch • www.sur-en.ch

Herbstliche Wild Spezialitäten für Geniesser in Maloja

7516 Maloja / Bergell T +41 81 834 19 16 info@malojakulm.ch www.malojakulm.ch



Maloja Kulm Hotel – Hospitality since 1646



Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Herta Pitsch-Bruderer

28. März 1926 – 4. September 2020

Nach einem langen und erfüllten Leben durfte sie im Pflegeheim Promulins friedlich einschlafen.

Reto Pitsch und Familie
Monica Schaub-Pitsch und Familie
Silvia Marty-Pitsch und Familie

Unser besonderer Dank geht an

- das Pflgeteam Promulins für die einfühlsame und liebevolle Betreuung
- Herrn Dr. Andri Schläpfer für seine jahrelange Begleitung
- alle Freunde und Bekannten, die mit Herta freundschaftlich verbunden waren

Die Urnenbeisetzung findet in engsten Familienkreis statt.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer
wurde, legte er seinen Arm um dich und
sprach: «Komm heim».*

Todesanzeige

Traurig aber in grossen Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem herzensguten Partner, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater.
Wir werden Dich sehr vermissen.

Heinz Affolter-Grass

1. September 1929 – 6. September 2020

Traueradresse:

Regula und Gian Reto Minsch
Röven 21
7530 Zernez

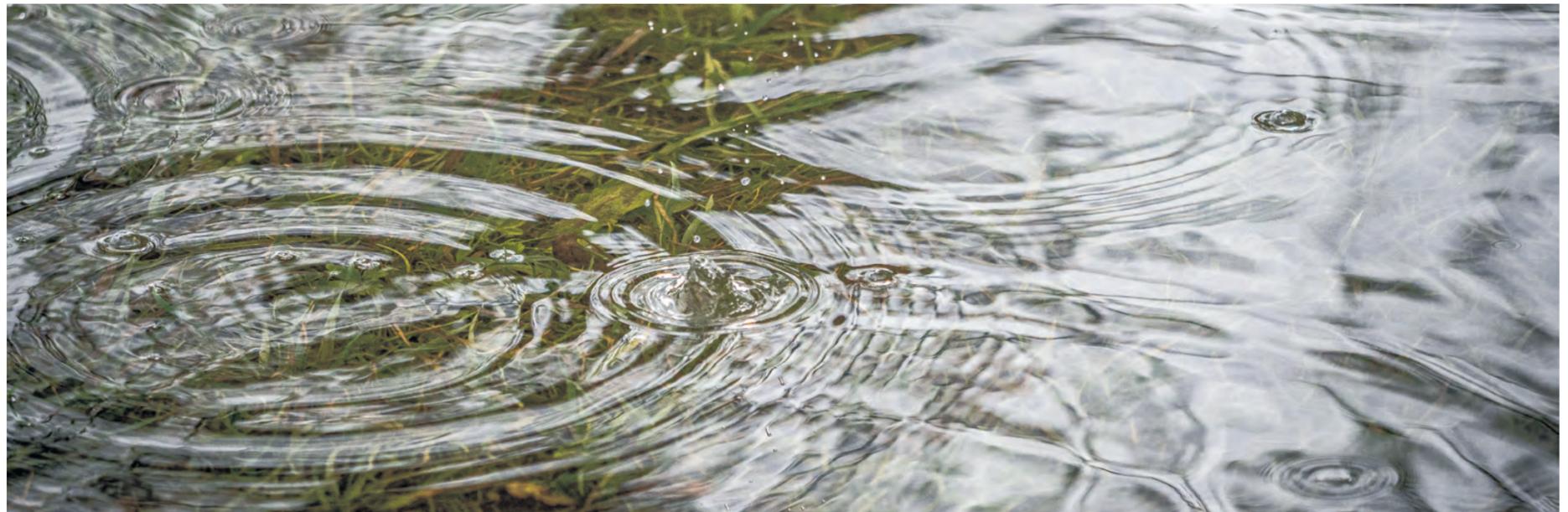
In stiller Trauer:

Regina Stecher
Regula und Gian Reto Minsch-Affolter
Selina Widmer und Kevin
Dario Widmer und Michela
Peter Affolter und Agnes
Manuela und Daniel Müller mit Luis
Nadine und Reto Affolter mit Lara und Fabio
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Urnenbeisetzung findet am Samstag, 12. September 2020, um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche San Bastian in Zernez statt.

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13



Veranstaltungen

«Quer durch» unter besonderen Vorzeichen

Laufsport Trotz Corona hat sich der Turnverein Celerina entschieden, das 73. «Quer durch Celerina» am Samstag, 12. September durchzuführen. Coronabedingt werde es allerdings zu einigen Änderungen kommen. Anstatt der Americaine mitten im Dorfzentrum messen sich die Dreierteams auf einer Rundstrecke beim Sportplatz der Primarschule Celerina. Auf dem Rundkurs, welcher je nach Jahrgang unterschiedlich oft zurückzulegen ist, sind verschiedene Hindernisse eingebaut. Zusätzlich gilt es von den Teams auch zwei Aufgaben zu lösen, die Teil der Gesamtbewertung sind. Alle Teilnehmer (Jahrgang 2005 bis 2015) erhalten einen Erinnerungspreis, die jeweils drei Erstplatzierten einen weiteren Preis. Für die Kleinsten (bis und mit Jahrgang 2016) gibt es einen kurzen Einzelauf, welcher auch zusammen mit den

Eltern absolviert werden kann, der Start erfolgt um 14.00 Uhr. Selbstverständlich besteht ein Corona-Schutzkonzept und sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Zuschauer müssen sich an die dort definierten Auflagen halten.

Die Startnummernausgabe erfolgt von 13.00 bis 14.00 Uhr bei der Mehrzweckhalle Celerina. Nachmeldungen sind keine möglich. Auf dem Schulhausplatz betreibt der Turnverein Celerina eine kleine Festwirtschaft. Die verschiedenen Kategorien starten zwischen 14.15 und 15.00 Uhr.

Sämtliche Teilnehmer und Begleitpersonen müssen sich aufgrund von Covid-19 vorgängig mit Vornamen, Namen und einer Telefonnummer registrieren. (Einges.)

Anmeldung, Registrierung und Infos bei
Beat Gruber beatgruber@bluewin.ch

Nachholen der Weltgebetstagsfeier

Samedan Ende Februar und Anfang März in diesem Jahr standen an manchen Orten die Weltgebetstagsfeier auf dem Programm. Covid-19 verhinderte damals aber das gemeinsame Feiern. Das Samedaner Team lädt jetzt – unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen –

herzlich zur Feier der Liturgie ein, einem Geschenk von Frauen aus Zimbabwe. Die Feier unter dem Leitspruch «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!» findet am Mittwoch, 9. September um 20.00 Uhr in der katholischen Kirche Samedan statt. (Einges.)

Celerina weiter makellos

Fussball Südbündner Fussballfans sehen zurzeit Erfreuliches, wenn sie die Tabellen der einheimischen Clubs betrachten.

In der dritten Liga mussten die Minimalisten von Valposchiavo Calcio 1 beim 1:1 in Sargans zwar die ersten Punkte abgeben, bleiben aber mit sieben Punkten bei einem Torverhältnis von 4:2 aus drei Spielen punktgleich mit Bad Ragaz und Ems an der Tabellenspitze. Noch besser läuft es derzeit für den Viertligisten FC Celerina. Die Oberengadiner liessen auch im Heimspiel gegen die US Danis-Tavanasa nichts anbrennen und gewannen mit 3:0, haben damit in drei Spielen bereits

13 Tore erzielt und stehen mit dem Punktemaximum zusammen mit CB Surses an der Tabellenspitze.

Auch die AC Bregaglia grüsst nach dem 2:1-Heimsieg gegen den FC Davos in der fünften Liga von Rang eins. Harzig verläuft hingegen die Startphase für den CB Scuol. Nach der 1:2-Heimniederlage gegen den FC Thusis-Cazis bleiben die Unterengadiner weiterhin mit null Punkten am Tabellenende.

Die Frauen vom FC Celerina holten bei Untervaz-Chur am Samstag mit einem 2:1 den zweiten Vollerfolg der noch jungen Saison und stehen mit sieben Punkten hinter dem FC Balzers auf Rang zwei. (dz)

Boccia-Turnier bei besten Bedingungen

St. Moritz Wieder erwartete die Teilnehmer ein strahlend warmer Sommertag zum traditionellen Boccia-Turnier im Rahmen des ökumenischen Seniorenprogramms der Gemeinde St. Moritz. Acht Mannschaften kämpften um den begehrten Preis. Die Teams spielten verbissen um jeden Punkt, angefeuert von vielen Zuschauern und Profispielern. Auch die Pfarrherren gaben vollen Einsatz. Ein wunderschöner Nachmittag bei Spiel, Zusammensein und guten Gesprächen fand seinen Abschluss bei Kaffee und Dessert. (Einges.)

Rangliste:

1. Rang Helen Negrini/Mario Di Bella
2. Rang Erika und Ermanno Bombardieri
3. Rang Rosina Kälin/Andreas Wassmer

St. Moritzerinnen Dritte in Adelboden

Curling Vom 28. bis 30. August fand das 50. Adelbodner Sommer-Curling-Turnier statt. Es war der zweite Wettkampf dieser Saison für das junge St. Moritzer Frauenteam.

Das Turnier wurde nach dem Schenkel-Spielmodus (Punkt, End, Stein) gespielt, wobei sich die besten acht Teams für die Finalrunde qualifizierten. Mit drei Siegen und einer Niederlage gegen Langenthal mit Skip Irene Schori hatte sich das Team einen Platz in der Finalrunde gesichert. Die St. Moritzerinnen traten in der Formation Selina Wit-

schonke (Skip); Elena Mathis; Raphaela Keiser; Marina Loertscher; Binia Felt-scher-Beeli (Coach) an. Das letzte Spiel gewann das Team St. Moritz und erreichte somit den 3. Schlussrang.

Als Nächstes steht das Womens Masters in Arlesheim vom 18.-20. September auf dem Programm. Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation werden leider auch hier keine Zuschauer erlaubt sein. In den kommenden zwei Wochen stehen mehrere Stunden Eis-training im nationalen Leistungszentrum in Biel an. (Einges.)



Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Kammermusik vom Feinsten

Die Engadiner Kammermusiktage erlauben es, Melomanen, Trouvailles klassischer Musik zu entdecken. Gleichzeitig ermöglichen sie es jungen Instrumentalisten, in ihrer musikalischen Laufbahn voranzukommen.

MARIE-CLAIRE JUR

Was 2016 mit einem einzigen Konzert in der Samedner Chesa Planta begann, hat sich 2020 zu einem kleinen Festival entwickelt: Dieser Tage gehen die 5. Engadiner Kammermusiktage über die Bühne. Zwischen dem 29. August und dem 13. September bieten diese an drei Wochenenden insgesamt fünf Konzerte erlebnisse. Diesen Sommer finden – coronabedingt – alle Konzerte im Gemeindesaal von Samedan statt. Ansonsten lassen die jungen Musikerinnen und Musiker auch den Grosio-Saal im Museum Engiadinais in St. Moritz und die Räume in der Samedner Chesa Planta mit Klängen klassischer Musik erklingen. Nicht irgendwelcher Main-Stream-Klassik, die man als Hintergrundmusik selbst in Restaurant-Toiletten oder Kaufhäusern zu hören bekommt, sondern mit selten aufgeführten Werken, von denen der Durchschnittskonzertgänger keine Ahnung hat, dass es sie gibt. Und so kam es auch am Sonntagmorgen, wie es kommen musste. Die meisten der rund 40 Matineebesucher hatten wohl etliche Aha-Erlebnisse, so eklektisch war das Konzertprogramm. Geboten wurden Kammermusikwerke aus vier Jahrhunderten, ausgeführt von insgesamt neun Instrumentalisten aus der Schweiz und Europa. Ihnen gemein ist,



An der Sonntagsmatinee wurden Kammermusikwerke aus vier Jahrhunderten geboten.

Foto: Marie-Claire Jur

dass sie ihr Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK abgeschlossen haben und teils ebendort weiterführende Ausbildungen absolvieren. In unterschiedlichen Zusammensetzungen interpretierten die jungen Akteure Werke von Ludwig van Beethoven, Sergei Prokofjew, Robert Schumann, Maurice Ravel, Franz Schubert, Claude Debussy und Albert Franz Doppler. Jedes Werk, das sie als Duo oder Trio interpretierten, war eine musikalische Entdeckung und überzeugte auch durch den Schwung und die Frische der Ausführung. Bemerkenswert war zudem das unglaublich ein-

heitliche Klangbild, welches die vier Instrumentalistinnen bei der Ausführung des Allegro-Satzes von Beethovens Streichquartett Nr. 1 in F-Dur op. 18 hervorriefen; da hatte man als Zuhörer den Eindruck, einem Ensemble zuzuhören, das schon seit Jahrzehnten zusammenspielt.

Septett mit Harfe

Highlight der Konzertmatinee waren bestimmt das von Maurice Ravel für ein Septett komponierte Introduction et Allegro, in welchem die Harfensolistin brillieren konnte. Aber auch in Claude Debussys Premiere Rhapsodie Nr. 1 hat-

te dieses in der Kammermusik sonst eher selten mitwirkende Zupfinstrument seine Rolle, übernahm es doch in der Bearbeitung von Béla Kovacs den Original-Klavierpart. Beachtlich war auch hier das Zusammenspiel unter den Musikern und Musikerinnen, welche einfühlsam auf die Harfe mit ihrer vergleichsweise eingeschränkten Klangfülle reagierten. Flavio Barbosa (Horn), Cosima Bodien (Violine), Anna Brugger (Bratsche), Aldo Christen (Querflöte), Isabelle Gehweiler (Cello), François Girard (Violine), Thora Gunnarsdottir (Konzertflügel), Julia Lopuzynska (Harfe) und Barnabas Völgyesi

(Klarinette/Assistent des künstlerischen Leiters Fabio di Casola) hatten ganze Arbeit geleistet.

G. und H. Kuck Stiftung

Ein solches Festival fällt nicht einfach vom Himmel, sondern ist einem Engagement geschuldet. Das Ehepaar Gilda und Hartmut Kuck aus dem St. Galler Rheintal – sie Kinderärztin und Pianistin, er Augenarzt von Beruf – haben die Initiative zu diesen Konzerten ergriffen und eine Stiftung mit Sitz in Samedan gegründet, welche jungen Musikerinnen und Musikern der ZHdK mithilfe von Auftritten an den Engadiner Kammermusiktagen und einer fairen Gage den Einstieg in das Berufsleben erleichtert. Der Förderverein der Fundaziun de Planta unterstützte von Beginn an diese Festivalidee und stellte die Räumlichkeiten in der Chesa Planta zur Verfügung. Hartmut Kuck umschreibt die Grundidee der Programmierung der Engadiner Kammermusiktage mit folgenden Worten «Die Evergreens können von den Weltstars gespielt werden, mit weniger bekannten Werken können sich Musiker und Musikerinnen profilieren, die noch nicht berühmt sind.» Inzwischen hat das kleine Musikfestival eine treue Fangemeinde. Es gibt aber noch Platz für mehr Musikliebhaberinnen und -liebhaber wie auch für Gönner und Sponsoren, die willkommen sind.

Zum Finale der 5. Engadiner Kammermusiktage werden am Samstag, 12. September um 16.30 Uhr drei Bläserquintette im Samedner Gemeindesaal gespielt. Tags darauf werden am gleichen Aufführungsort im Rahmen einer Sonntagsmatinee um 10.30 Uhr zwei Septette interpretiert.

www.chesa-planta-musiktage.ch
G. und H. Kuck Stiftung für Musik und Kultur:
www.fundraiso.ch

Tödlicher Sturz am Piz Polaschin

Silvaplana Am Donnerstagnachmittag ist in Silvaplana am Piz Polaschin ein Alpinist abgestürzt. Während des Abseilens fiel er rund 30 Meter in die Tiefe und verletzte sich tödlich. Um 16.55 Uhr ging bei der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden vom Begleiter des Alpinisten die Meldung ein, dass sein Kollege am Piz Polaschin abgestürzt sei. Die beiden waren zuvor im Aufstieg und brachen diesen aufgrund der fortgeschrittenen Zeit ab. Beim Abseilen stürzte der erste der beiden auf einer Höhe von rund 2500 Meter über Meer 30 Meter in die Tiefe. Beim Aufprall zog er sich tödliche Verletzungen zu. Eine Rega-Crew barg den Alpinisten gemeinsam mit einem Rettungsspezialisten Helikopter der SAC Sektion Bernina. Die Alpinpolizei ermittelt die genauen Umstände, die zum Absturz des Alpinisten führten. (kapo)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

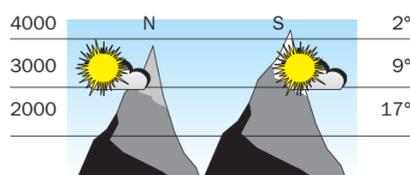
Ein Ausläufer des Azorenhochs bestimmt mit trockener und deutlich wärmerer Luft das Wettergeschehen in Südbünden. Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet erstreckt sich dabei vom Atlantik über Mitteleuropa bis weit nach Osteuropa.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Spätsommerliches Schönwetter! Es dominiert ganztags die Sonne, am Vormittag ist es nach Auflösung lokaler Frühnebelfelder zumeist völlig wolkenlos. Am Nachmittag bilden sich über den Bergen Quellwolken, sie haben jedoch kaum eine Wetterwirksamkeit. Man kann sich daher recht verbreitet in Südbünden auf einen idealen Tag zum Wandern, aber natürlich auch zum Sonnenbaden einstellen. Nach einem herbstlich-kühlen Start in den Tag wird es nach Sonnenaufgang rasch deutlich wärmer. Am Nachmittag sind in St. Moritz Höchstwerte bis knapp 20 Grad möglich.

BERGWETER

Im Gebirge herrschen perfekte Wetterbedingungen. Die bis in grosse Höhen hinauf einflussende Warmluft lässt die Frostgrenze langsam über 4000 Meter ansteigen. Dazu gesellt sich oftmals auch eine Windflaute auf den Gipfeln. Die Fernsicht ist zeitweise völlig ungetrübt.



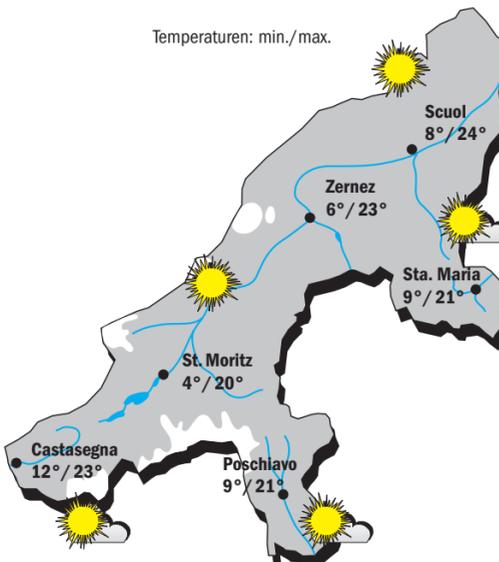
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiamo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 8 / 25	°C 9 / 24	°C 10 / 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 20	°C 5 / 19	°C 6 / 18

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

09. September 2020

MARTIN
EIGENMANN
Restaurant Bo's Co

Stil: Pop / Soul
Uhrzeit: ab 18.30 Uhr
Tel.: +41 81 832 31 39

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.